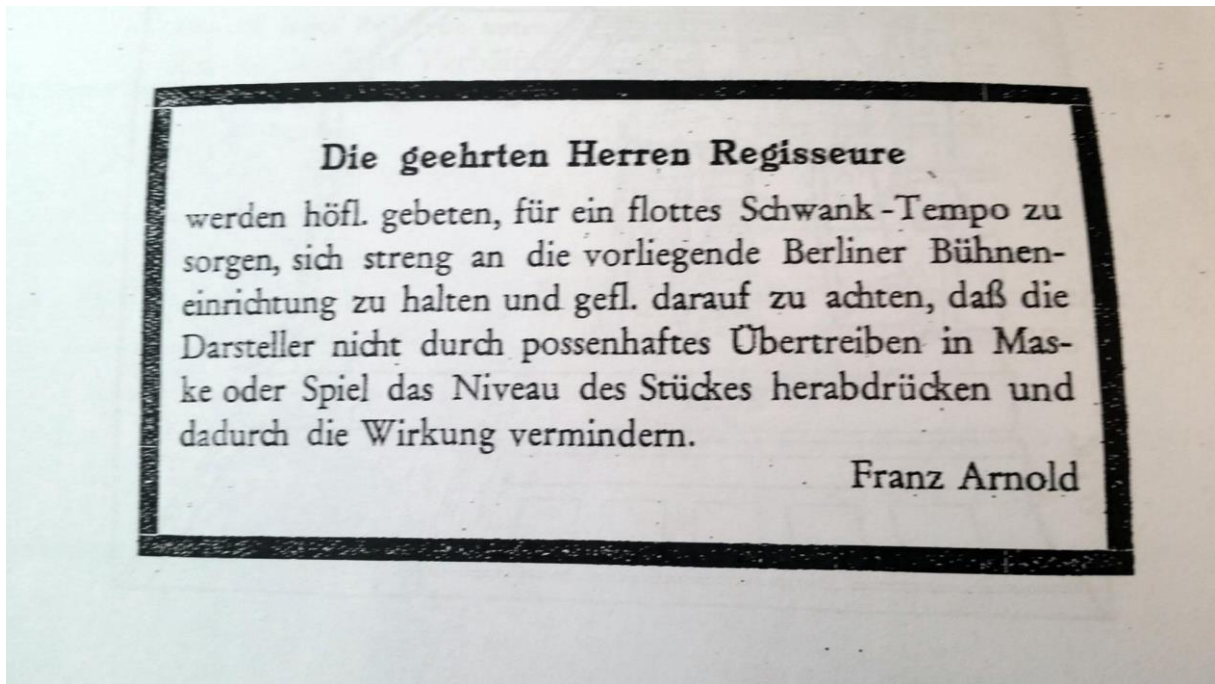


# Kodex Regie



**PRACTICE WHAT YOU PREACH**

[regie-netzwerk](#)

**Verbesserungen der Verhältnisse im bestehenden Theatersystem können, sollen und müssen nicht nur von den Theaterleitungen<sup>1</sup> und der Kulturpolitik ausgehen. Vieles liegt in unserem eigenen Arbeits-, Verantwortungs- und Wirkungsbereich. Regie ist eine verantwortungsvolle Leitungsposition mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Wir sind keine Opfer, sondern stehen in der Hierarchie ziemlich weit oben.**

- Wir wissen, dass wir qua Position Macht haben. Wir missbrauchen diese Macht nicht, sondern begreifen sie als Verantwortung für unsere Mitarbeiter\*innen.
- Wir kommunizieren wertschätzend mit allen Mitarbeiter\*innen des Theaters, denn alle Beteiligten ermöglichen unsere Inszenierung und tragen zum Gelingen unserer Produktion bei.
- Wir treten Machtmissbrauch, Sexismus, Rassismus und Diskriminierung innerhalb unserer Arbeitsräume klar und deutlich entgegen.
- Wir reproduzieren hinter der Bühne keine Verhaltensweisen, die wir auf der Bühne kritisieren.
- Wir gehen verantwortungsvoll mit der Arbeitskraft der Mitarbeiter\*innen des Theaters um. Unsere Mitarbeiter\*innen sind nicht unsere Leibeigenen und können einen strukturierten Umgang mit ihrer Arbeitszeit von uns erwarten. Jede Stunde Probe nach Ansage kann Babysitter-Kosten oder nicht wahrgenommene Arzttermine bedeuten.
- Wir gehen verantwortungsvoll mit der eigenen Arbeitskraft um und überarbeiten uns nicht. Kreativität ist unser höchstes Gut und erfordert Regeneration, außerdem müssen wir genug Zeit haben, uns auf die Regiearbeit vorzubereiten.
- Wir informieren Theaterleitung und Dramaturgie frühzeitig über unsere Arbeitsweise und Bedürfnisse, damit sie die für unsere Produktionsform richtigen Arbeitsbedingungen gewährleisten können.
- Wir fordern frühzeitig die Besetzung ein und versuchen, die Schauspieler\*innen frühzeitig kennenzulernen, auch das Ensemble sollte sich für eine Zusammenarbeit mit uns entscheiden können.
- Wir fordern ein Mitspracherecht bei langfristigen Umbesetzungen ein.
- Wenn wir spezielle Konzepte planen (z.B. Inszenierung nur mit Männern/Frauen, Auflösung des Guckkastens, Bürgerchor, Live-Musik etc.) kündigen wir dies frühzeitig an und klären, wie und ob unser Konzept an diesem Theater realisierbar ist.
- Wir fordern den Produktionsplan mindestens zwei Monate im Voraus an, damit wir bei Unstimmigkeiten handlungsfähig sind. *(Diese soll verbindlich und realistisch sein und freie Tage von Schauspieler\*innen, geplante Wiederaufnahmen und/oder Gastspiele, Vorstellungen, Betriebs- und Ensembleversammlungen, sowie Maskenzeiten beinhalten. Zugesagte Proben- und Bühnenprobenzeiten müssen eingehalten werden. Bei eklatanten Verkürzungen der verhandelten Probenzeit – BGB § 645, Klage vor Gericht erforderlich – besteht laut GDBA das Anrecht auf Vertragsauflösung und Schadensersatz.)*
- Wir beschäftigen uns umgehend mit dem Produktionsplan und fordern bei absehbar komplizierten Probenbedingungen Nachbesserung oder Terminverschiebungen.
- Zur Entlastung der Mitarbeiter\*innen planen wir probenfreie Tage bereits bei den Verhandlungen mit ein und passen Probendauer und Honorarforderung an.
- Wir geben unsere Sperrtermine vor Probenbeginn an, damit Theater und Produktionsbeteiligte besser planen können.

---

<sup>1</sup> Diese Forderungen finden sich im [Zukunfts-ABC](#) des *regie-netzwerks*.

- Wir klären unsere Probenanforderungen frühzeitig mit KBB und Gewerken ab, damit auch diese Abteilungen ihren bestmöglichen Teil zum Gelingen unserer Produktion beitragen können. *(Eine frühe Endprobendisposition hilft allen Abteilungen und der eigenen Produktion. Bei Disproblemen nehmen wir an den entsprechenden Sitzungen teil und arbeiten konstruktiv an Kompromissen.)*
- Wir laden die für unsere Produktion zuständigen Mitarbeiter\*innen aus den Gewerken zu unseren Konzeptionsproben und zu (Teil)Abläufen auf der Probebühne ein, damit sie bereits vor den Bühnenproben die Möglichkeit haben, einen Überblick zu bekommen.
- Bei Projekten in Außenspielstätten und Sonderprojekten (z.B. szenische Lesungen, Werkstattinszenierungen) besprechen wir bereits bei den Verhandlungen die technischen Möglichkeiten und die Betreuung der Produktion durch die Abteilungen.
- Wir nehmen Kontakt mit der Dramaturgie auf und besprechen den Modus der Vorbereitung. Wenn wir die Fassung nicht zusammen mit der Dramaturgie erarbeiten, schicken wir unsere Fassung spätestens vier Wochen vor Probenbeginn an die Dramaturgie, damit wir 1. in einen Austausch mit der Produktionsdramaturgie kommen und 2. sich die Schauspieler\*innen auf die Arbeit vorbereiten können.
- Wir gestalten die Probenplanung transparent und planen sie so gut wie möglich im Dialog mit den Beteiligten. Auch hier gilt, je offener die Kommunikation, desto unnötiger die Reglementierung. (Ein unter Vorbehalt veröffentlichter Wochen- oder Produktionsplan kann allen Beteiligten Planungssicherheit verschaffen, dabei muss aber die individuelle inszenatorische Freiheit gewährleistet bleiben.)
- Wir vertrauen den Fachkräften anderer Abteilungen und halten uns an getroffene Absprachen, z.B. Dienstpläne, Probenzeiten, Terminvorgaben etc. Schließlich kann nur durch Kooperation der Apparat optimal für uns arbeiten.
- Wir unterstützen und fördern unsere Assistent\*innen, stehen ihnen für Gespräche zur Verfügung und händigen ihnen zu Probenbeginn den **FAQ REGIEASSISTENZ**<sup>2</sup> aus.
- Wir stellen uns für Feedback und Auswertungsgespräche zur Verfügung, sofern dies von den Theatern gewünscht, finanziert und ermöglicht wird – sowohl auf technischer als auch auf künstlerischer Seite.
- Wir fordern – bei eigenem Bedürfnis – Feedback ein.
- Wir unterstützen die Theater bei der „Vermarktung“ der Produktion und stehen, auch wenn es nervt, für Matineen, Zuschauer- und Pressegespräche, Probenbesuche und öffentliche Proben etc. während der Vertragslaufzeit zur Verfügung.
- Wir nehmen nur Angebote an, die alle Beteiligten leisten können, ausbeuterische Produktionsverhältnisse und das Auspielen des Teams gegeneinander lehnen wir ab.
- Wir denken die Arbeitsleistungen von Bühnen- und Kostümbildner\*innen, von Musiker\*innen, Choreograph\*innen und Videokünstler\*innen mit und treten solidarisch für angemessene Arbeitsbedingungen unserer Team-Kolleg\*innen ein.
- Wir übernehmen nicht zusätzlich und unentgeltlich die Arbeit von Bühnen- und Kostümbildner\*innen, Musiker\*innen, Choreograph\*innen, Videokünstler\*innen etc. Wenn Posten wie Musik, Video o.ä. nicht im Rahmen des Budgets sind, sagen wir ab oder passen das

---

<sup>2</sup> Der [FAQ REGIEASSISTENZ](#) wurde vom regie-netzwerk in Zusammenarbeit mit Regieassistent\*innen erstellt. Er gibt einen konkreten Überblick über die vielfältigen Aufgaben von Regie-Assistent\*innen, ist Stellenbeschreibung und Check-Liste in einem. Er richtet sich sowohl an Regieassistent\*innen, als auch an ihre direkten Ansprechpartner\*innen in den Theatern.

Inszenierungskonzept entsprechend an. Damit wir 1. den Fachkolleg\*innen die Jobs nicht wegnehmen und die Preise verderben und 2. die Argumentation: „Na, hat doch auch ohne XY alles geklappt!“ nicht greifen kann.

## HONORARE UND VERHANDLUNGEN

**Wenn wir uns nicht von einer Agentur vertreten lassen, sind wir unsere eigenen Agent\*innen. Oder: Kenne deinen Preis.**

- Wir sprechen miteinander über die Höhe unserer Honorare und die Inhalte unserer Verträge.
- Wir nehmen – wenn irgend möglich – keine Angebote unter der Honoraruntergrenze für Berufsanfänger\*innen von 7500 Euro<sup>3</sup> an.
- Wir bereiten uns auf die Honorarverhandlung vor und kennen unseren Preis.
- Wir fordern von den Theatern, dass Reise- und Unterkunftskosten zusätzlich zum Honorar übernommen werden.
- Wir nehmen nicht mehr Angebote an, als wir leisten können.
- Bei Vertragsverhandlungen lassen wir uns den Ausstattungsetat nennen, so werden wir nicht nachträglich von zu wenig Geld für Bühne und Kostüme überrascht und können ggf. reagieren.

Das **regie-netzwerk** ist eine eigenständige Gruppe, die sich unter dem Dach des ensemble-netzwerks für die Interessen professioneller Regisseur\*innen einsetzt. Das **regie-netzwerk** denkt Theater als soziales Miteinander und bietet ein Forum zur Vernetzung. Es teilt Wissen und Erfahrungen. Es tauscht sich über Arbeitsweisen, Ästhetiken, Honorare und Arbeitsbedingungen aus. Gemeinsam mit allen Theaterverbänden und Netzwerken arbeitet das **regie-netzwerk** an gerechteren Strukturen, guten Arbeitsbedingungen und fairen Honoraren, auf die auch selbstständig an den Theatern beschäftigte Künstler\*innen ein Recht haben.

**Kontakt:** [regie@ensemble-netzwerk.de](mailto:regie@ensemble-netzwerk.de)

---

<sup>3</sup> Erläuterungen zur Honoraruntergrenze für Berufsanfänger\*innen siehe „[DIE 5 ZIELE DES REGIE-NETZWERKS](#)“